

Hugenottenhalle: Antrag zur Privatisierung

Neu-Isenburg – Beim Umbau der Hugenottenhalle und der Stadtbibliothek kommen erhebliche Kosten auf die Stadt zu. Die Koalition aus CDU, Grünen und FWG hat deshalb für die morgige Stadtverordnetenversammlung einen Antrag zu einer möglichen Privatisierung der Hugenottenhalle gestellt. Der Magistrat soll ergebnisoffen prüfen lassen, in welcher Form das möglich sei. In der Begründung verweist die Koalition auf eine Untersuchung zum Umbau durch Schüllermann und Partner. Dieses Büro kam zu dem Ergebnis, dass die Stadt bei den geprüften Konstellationen entweder eine Patronatserklärung oder eine Bürgerschaft abgeben müsste. Um den Haushalt durch einen Umbau der Hugenottenhalle nicht über Gebühr zu belasten, will die Koalition prüfen lassen, welche Möglichkeiten der Privatisierung es gibt, ohne dass die Stadt Garantien übernehmen muss. Wichtig wäre hierbei weiterhin, dass die Stadt den neuen Dritten Ort dauerhaft anmietet und somit auch die Veranstaltungen und das Betreiben des Gebäudes in eigener Regie gestalten kann. Außerdem stellt sich die Frage, ob mögliche Fördergelder auch einem privaten Investor zur Verfügung gestellt werden beziehungsweise diese auch umgewidmet werden könnten, sodass nach Fertigstellung ein reduzierter Mietzins möglich wäre. Es müsste aber geklärt werden, ob in einem solchen Fall die Fördermittel verloren gehen würden.

Die Sitzung der Stadtverordneten beginnt am morgigen Mittwoch um 19 Uhr im Plenarsaal des Rathauses, Hugenottenallee 53.

VON KAI SCHLICHTERMANN

Neu-Isenburg – Heftige Stöße erschüttern den Boden, Baulärm dröhnt im Westen der Stadt. Der Krach entsteht im Bereich des Bahnhofs und kündigt an, dass der Trassenbau der Regionaltangente West (RTW) immer näher an Neu-Isenburg rückt.

Die derzeitigen Arbeiten gehören zwar offiziell zum Streckenabschnitt Süd 1 zwischen Kelsterbach und Dreieich-Buchschlag. Doch der weitere Verlauf der künftigen RTW-Route in den Ortskern, der rund 3,4 Kilometer lange Abschnitt Süd 2 östlich des einstigen Bahnübergangs Fischer-Lucius, geht in die nächste Planungsphase.

„Eine frühzeitige Beteiligung der Bürger kann zu einer effizienteren Planung der RTW führen.“

Horst Amann
RTW-Geschäftsführer

Seit Montag wird die Öffentlichkeit an dem Vorhaben beteiligt. Bürger und Vereinigungen können nun bis zum 1. März ihre Meinung zu den Plänen der künftigen Strecke mit den vier Haltestellen Wilhelm-Leuschner-Straße, Isenburg-Zentrum, Am Trieb und Birkengewann äußern.

„Diese Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt noch vor Einleitung des Planfeststellungsverfahrens“, erklärt Horst Amann, Geschäftsführer der RTW-Planungsgesellschaft. Damit sollen Einwän-



Die RTW-Gleise führen künftig unterhalb der Bahnstrecke Frankfurt-Heidelberg in die Stadt. Für die nach links abzweigende Trasse müssen auch Gründungsbohrungen für das Tunnelbauwerk vorgenommen werden.

FOTO: POSTL

de aus der Bevölkerung und von Trägern öffentlicher Belange berücksichtigt werden. Bürger dürfen Einblick in Berichte, Pläne und Gutachten nehmen. Sie liegen in Papierform im Rathaus in der Hugenottenallee 53 aus. Dort können auch gleich Anregungen, Einwände und Stellungnahmen schriftlich in bereitliegende Vordrucke eingetragen und in eine Box geworfen werden.

Das ausgefüllte Formular können Bürger auch per Post, E-Mail oder Fax an die Planungsgesellschaft schicken. „Eine frühzeitige Beteiligung der Bürger kann zu einer effizienteren Planung der RTW führen“, sagt Horst Amann.

„Stellungnahmen nehmen wir auch nach dem 1. März noch an.“ Er betont auch, das Schienenprojekt werde in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung bezüglich der Straßenbauarbeiten entlang der Landesstraße 3117 erfolgen.

Darüber hinaus wird er mit seinen Mitarbeitern zu einer Infoveranstaltung am 20. Februar in der Hugenottenhalle einladen. Ab 19 Uhr ist die Halle geöffnet, um 19.30 Uhr stellt die Planungsgesellschaft den RTW-Bauabschnitt Süd 2 vor. Dort stehen Infostände. Zudem können auch dort Bürger eine Stellungnahme einreichen. „Abschließend werden wir eine Diskus-

sionsrunde haben, an der sich Bürger beteiligen können“, sagt Amann.

Im Mittelpunkt steht primär der Schienenkorridor der von der Bahnstrecke Frankfurt-Heidelberg aus der ehemaligen Bahnstrecke 3652 durch die Stadt folgt. Die Trasse wird entlang der Landesstraße 3117, also der Carl-Ulrich- und Schleussnerstraße weiter über die Friedhofstraße ins Birkengewann geführt.

Sobald die Beteiligung der Öffentlichkeit abgeschlossen sein wird, wertet die Planungsgesellschaft alle Kommentare aus und veröffentlicht einen Ergebnisbericht auf der RTW-Website. Dabei

wird es aber nicht bleiben: Die RTW-Pläne werden dem Bericht dem Regierungspräsidium Darmstadt geben. Die Behörde wird das Planfeststellungsverfahren starten.

Kontakt zu den Planern unter E-Mail: FOEBSued2@rtwgmbh.de; Fax: 069 21999668; Anrufbeantworter: 069 945156877. Auch im Internet sind alle Unterlagen unter www.regionaltangente-west.de/aktuelles einsehbar und können heruntergeladen werden. Der Link zu den Unterlagen ist im Artikel „Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung für den Abschnitt Süd 2 startet“ zu finden.

Gereimte Predigt in der Johanneskirche

Neu-Isenburg – Es ist längst zu einer Tradition geworden. Auch in diesem Jahr darf die gereimte Predigt von Kerstin Schäfer im Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche, Friedrichstraße 94, am Fastnachtssonntag, 11. Februar, um 10 Uhr nicht fehlen.

Diesmal wartet eine „Predigt in der Predigt“, verrät Kirchenvorsteherin und -karetistin Schäfer. Denn in



Kerstin Schäfer
Kirchenvorsteherin

der betreffenden Bibelstelle hält der Prophet Amos dem Volk Israel eine Moralpredigt, in der er der dortigen Gemeinde vorhält: „Der äußerliche Gottesdienst tut's nicht“. Man dürfe sich nicht mit warmen Worten begnügen, sondern müsse die guten Vorsätze des Sonntags auch im Alltag leben.

Die Leitung des Gottesdienstes hat Pfarrerin Silke Henning; musikalisch wird der Gottesdienst von Kantorin Gabriele Urbanski gestaltet. Im Anschluss werden Kreppel, Kaffee und Tee angeboten.

Kinderkostümball der Watze

Neu-Isenburg – Der Kinderkostümball (KiKoBa) der Watze steigt am Sonntag, 11. Februar, um 14.11 Uhr in der Hugenottenhalle (Einlass 13.31 Uhr). Auf die Besucherinnen und Besucher wartet eine lustig bunte Party mit Spielen für Groß und Klein. Auch das Prinzenpaar und der Oberlump haben sich angesagt. Eintrittskarten gibt es nur an der Tageskasse.

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN
Iseborjer Kinno: 16.30, 19.30 Uhr, Nurejew - The White Crow, Cineplace, Beethovenstraße 89 a.

Schachverein: 19 Uhr, Spielabend; Haus der Vereine, Offenbacher Straße 35.

Theater: 19.30 Uhr, „Mephisto“ nach Klaus Mann, Hugenottenhalle, Frankfurter Straße 152.

Autokino Gravenbruch: 20.30 Uhr, Argylle, 20.30 Uhr, Wo die Lüge hinfällt.

FREIZEIT

Hallenbad: 8.30-20 Uhr (Sauna 13-21 Uhr), Alicestraße 118.

RAT UND HILFE

NOTDIENSTE
Apotheken: Bereitschaftsdienst von 9 Uhr bis morgen, 9 Uhr:
Apotheke im Nordpark, Robert-Bosch-Straße 15, Dreieich (Sprenndlingen), ☎ 06103 9303-0 und **Paul Ehrlich Apotheke,** Mainzer Landstraße 261-263, Frankfurt, ☎ 069 731060

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 19 - 23 Uhr, Asklepios-Klinik Langen, Röntgenstraße 20; ☎ 116117.

WIR GRATULIEREN

Ruth Ludwig zum 90. Geburtstag, **Günter Friedl** zum 80. Geburtstag.

„Durch gesetzliche Vorgaben oft ausgebremst“

CDU-NEUJAHRSEMPFANG Aral-Vorstandsmitglied kritisiert Bürokratie und lange Genehmigungsverfahren

Neu-Isenburg – Als Redner beim Neujahrsempfang hat der CDU-Stadtverband keinen Politiker ins katholische Gemeindezentrum von St. Josef eingeladen, sondern das Aral-Vorstandsmitglied Alexander Junge. Der Repräsentant der Energiewirtschaft spricht über die Herausforderungen eines Öl-Unternehmens auf dem Weg in eine „emissionsneutrale“ Zukunft. In seiner Begrüßung legt Carlos Gómez den Schwerpunkt auf den Bau der Regionaltangente West (RTW), aber auch die Schaffung eines „Dritten Ortes“.

Denn Hugenottenhalle und Stadtbibliothek sollen zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt umgestaltet werden. Zuerst geht er auf die Folgen des Krieges ein.

„Wir hatten vor zwei Jahren große Bedenken, dass der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auch große Auswirkungen auf unser Leben haben könnte – aufgrund von ausbleibenden Öl- und Gaslieferungen. Es kam glücklicherweise nicht

so“, hebt Gómez hervor. Dennoch gebe es Zukunftsperspektiven. „Das Jahr 2024 wird ein Schicksalsjahr für die Demokratie“, sagt der CDU-Stadtverbandsvorsitzende mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen.

Um den dringend nötigen Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft, aber auch darüber hinaus, zu erhalten und zu fördern, plädiert er für die Schaffung von „belastbaren Beziehungen“. So fordert er, das freiwillige Engagement mehr zu fördern und Familien mit Kindern besser zu unterstützen. Zudem sollte der Austausch angeregt werden – durch die Schaffung von geeigneten Versammlungspunkten. „Das können Kirchengemeinschaften, Vereine, aber insbesondere auch Dritte Orte sein“, zählt Gómez auf. Er nennt die im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung verankerte Förderung von „Dritten Orten“. Einen solchen plane man mit dem Umbau der Hugenottenhalle und Stadtbibliothek. Wichtig sei deshalb



CDU-Stadtverbandsvorsitzender Carlos Gómez (Zweiter von rechts) begrüßte mit CDU-Mandatsträgern den Gastredner Alexander Junge, Aral AG (Vierter von links).

FOTO: POSTL

neben der RTW als gigantisches Infrastrukturprojekt auch die baldige Realisierung des Kultur- und Bildungszentrums. „Es geht nicht darum, etwas nicht zu machen, sondern vielmehr darum, das zu realisieren, was möglich ist“, fordert Gómez. Im Jubiläumsjahr „325 Jahre Neu-Isenburg“ seien besondere Anstrengungen notwendig.

Wie sich ein Mineralölunternehmen auf die Herausforderungen der Transformation in ein neues Energie-Unternehmen einstellt, davon berichtet Alexander Junge, Vorstandsmitglied der Aral AG. „Wir könnten viel mehr machen und wären auch schon viel weiter, wenn wir nicht durch gesetzliche Vorgaben allzu oft ausgebremst

würden.“ Als Beispiele nennt er die Hürden, die man dem Unternehmen beim Bau von wichtigen Infrastrukturmaßnahmen in den Weg lege. „Seitens der Bundesregierung wurde den Ländern aufgetragen, ihre Bauverordnungen so anzupassen, dass wir viel schneller werden könnten“, erklärt Junge. Geändert worden sei bisher keine ein-

zige Landesbauverordnung. „Bei der Installation von Trafos für super-schnelle Ladestationen haben wir uns für einen Platzbedarf von 20 Quadratmetern entschieden, damit ein ungehindertes Arbeiten möglich ist. In der neuen Verordnung soll der Platzbedarf jedoch auf 16 Quadratmeter – ohne Umweltprüfungsgutachten – beschränkt werden. Gefragt hat uns jedoch keiner“, bedauert Junge.

Ferner kritisiert er die langen Genehmigungsverfahren für den Bau der Ladeinfrastruktur. Drei Jahre seien durchaus an der Tagesordnung. „Die Netzbetreiber sind derzeit aufgrund der großen Nachfrage einfach überfordert“, sagt Junge. Dabei sei man derzeit schon gut vorbereitet, um in naher Zukunft den Strombedarf für 15 Millionen E-Fahrzeuge bereitstellen zu können. Es gebe gute Fortschritte, doch die Bürokratie sei oft ein Hindernis. Der Gastredner fordert deshalb mehr Realitätssinn von der Politik.

lfp

Über musikalische Grenzen hinweg

CLUB VOLTAIRE Drei Bands versprechen mitreißende Party



Die Band The Jukes verbindet Rock mit Funk, Blues, Reggae, Jazz und Folk.

FOTO: THE JUKES

Neu-Isenburg – Für ganz unterschiedliche Genres stehen die drei Bands der Party „We're all mad here“ am Samstag, 10. Februar, ab 20 Uhr im Club Voltaire im Hinterhaus der Friedrichstraße 43. The Jukes, SkaAllüren und We Are Diamond sorgen für einen Abend voller Vielfalt, Energie und mitreißender Live-Performances.

The Jukes setzen sich über musikalische Grenzen hinweg und schaffen einen einzigartigen roten Faden aus Rock-, Funk-, Blues-, Reggae-, Jazz-, Folk- und Singer-Songwriter-Elementen. Hinzu kommt ihr Humor.

Seit 13 Jahren präsentieren die SkaAllüren ihren sozialkritischen Ska-Punk abseits des popkulturellen Main-

streams. Mit temporeichen Offbeat-Rhythmen, kraftvollen Shouts und mehrstimmigen Bläsermelodien begeistern sie das Publikum und hinterlassen eine klare Botschaft: „Love Skapunk! Hate Fascism!“ Nach mehr als 180 Konzerten in verschiedenen Ländern kommen sie nach Neu-Isenburg mit ihrer einzigartigen Definition von

Ska-Punk. We Are Diamonds versprechen Pop-Rock für Augen und Ohren. Das Trio beeindruckt mit prägnanten Gitarrenriffs, starken Melodien und singbaren Texten. Ihre wilde Show sollen zu Party und Tanzen animieren.

Eintrittskarten für das Konzert gibt es für fünf Euro an der Abendkasse im Club Voltaire.

hok